



**Freie
Kliniken
Bremen**

Bremer Versorgungssicherheit

Die freigemeinnützigen Krankenhäuser

Oktober 2026

Informationen
zur Krankenhaus-
reform

Bremer Krankenhauslandschaft im Umbruch

Die aktuellen **Gesetzesreformen** sorgen für Patient:innensicherheit, stellen die Kliniken bundesweit jedoch vor existenzielle Herausforderungen. Judith Borsch von der Bremer Krankenhausgesellschaft, der Interessenvertretung aller Kliniken im Land Bremen, erläutert im Interview für unser Magazin ›Gesundheit Bremen‹, das am 9. November 2026 erscheint, welche Planungen es für Bremen gibt.



GESUNDHEIT BREMEN: Frau Borsch, ab 2027 soll eine Neuordnung der Kliniklandschaft umgesetzt werden. Was ist das Ziel?

JUDITH BORSCH: Die Umsetzung der vom Bundesgesetzgeber veranlassten Krankenhausreform im Land Bremen soll zu einer Konzentration bestimmter Leistungen und einer Verbesserung der Behandlungsqualität führen. Dazu werden 61 definierte Leistungsgruppen, etwa Augenheilkunde oder Urologie, eingeführt. Diese werden von der zuständigen Landesbehörde – in Bremen ist das die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz – an diejenigen Kliniken vergeben, die die vom Bund geforderten Qualitätskriterien erfüllen. Voraussichtlich wird es am Ende wenige Kliniken geben, die sämtliche Medizinbereiche vorhalten. Die Mehrzahl wird nur noch bestimmte Leistungen anbieten.



Bundesweit stehen durch die Reform viele Häuser vor dem Aus – wir hoffen sehr, dass die Neuordnung in Bremen keine Klinikschließung zur Folge haben wird.

Wie sieht der zeitliche Weg dahin aus? Welche Schritte gibt es?

Bereits Ende letzten Jahres haben alle Bremer Krankenhäuser ihre Anträge

für die gewünschten Leistungsgruppen eingereicht. Durch Anpassungen der Bundesgesetze zur Krankenhausreform kam es zu zeitlichen Verzögerungen im Prozess. Bundesweit werden alle Anträge der Kliniken vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen geprüft. In Bremen wurden die Prüfungen Ende Juli abgeschlossen und die Ergebnisse an die Behörde übergeben. Den Krankenhäusern wird zunächst mitgeteilt, welche Leistungsgruppen sie zukünftig anbieten dürfen. Nach einer Anhörung und daraus resultierenden Anpassungen erfolgt die finale Zuweisung. Bis Ende 2026 soll der Prozess abgeschlossen sein, alle Kliniken im Land Bremen sollen ihre künftigen Leistungsgruppen erhalten haben.

Vor welchen Herausforderungen stehen die Kliniken aktuell?

Kliniken in Bremerhaven:



Klinikum Reinkenheide

kommunal



AMEOS Kliniken

Mitte / Am Bürgerpark /
Seepark Geestland

privat



Die Trägerlandschaft: kommunal, freigemeinnützig, privat

Die Patient:innenversorgung wird im Land Bremen von kommunalen, freigemeinnützigen und privaten Trägern erfüllt.

- Die kommunalen Kliniken sind an fünf Standorten (Bremen-Mitte, -Nord, -Ost und Links der Weser sowie Bremerhaven-Reinkenheide) präsent.
- Im freigemeinnützigen Sektor decken das DIAKO Krankenhaus Bremen, das Krankenhaus St. Joseph-Stift, das Rote Kreuz Krankenhaus und die Roland-Klinik wesentliche Teile der Regel- und Schwerpunktversorgung ab.
- Private Anbieter wie AMEOS und Paracelsus ergänzen das System durch spezialisierte Fachangebote.

Seit Beginn des Prozesses im Jahr 2024 agieren die Krankenhäuser mit der Unsicherheit, mit welchen medizinischen Angeboten sie zukünftig planen und rechnen können. Dies erschwert im Klinikalltag das Erarbeiten medizinisch-inhaltlicher und wirtschaftlicher Strategien erheblich und führt zu Unruhe bei den Mitarbeitenden. Auch die Personalsuche ist dadurch schwierig. Darüber hinaus ist die Lage bereits seit Längerem wirtschaftlich sehr angespannt, da die Erlöse die erheblich gestiegenen Kosten nicht mehr decken. Und in dieser Situation hat die Bundesregierung mit dem GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz das Problem noch einmal deutlich verschärft. Ziel des Gesetzes ist es, die Beitragsätze für die Patient:innen zu stabilisieren. Leider ist die Finanzierung zulasten der Kliniken geplant, mit einschneidenden wirtschaftlichen Folgen.

Sehen Sie bei den Auswirkungen einen Unterschied zwischen den kommunalen und den freigemeinnützigen Häusern?

Die Ausgangslage für die freigemeinnützigen Krankenhäuser ist durch die anstehende Reform deshalb noch einmal bedrohlicher, weil ein Defizitausgleich von den Ländern oder Kommunen bislang ausschließlich an kommunale Häuser erfolgt. Welche Auswirkungen das auf einzelne nicht kommunale Kliniken hat, wenn gleichzeitig bestimmte Leistungen nicht mehr angeboten werden dürfen, ist derzeit schwer abzuschätzen. Als Interessenvertretung aller Kliniken im Land Bremen achten wir darauf, dass die Behörde die im Bremer Krankenhausrecht verbriefte Trägervielfalt berücksichtigt. Das gilt auch für die Vergabe von Bundesfördermitteln.

Welche Chancen, welche Risiken hat der

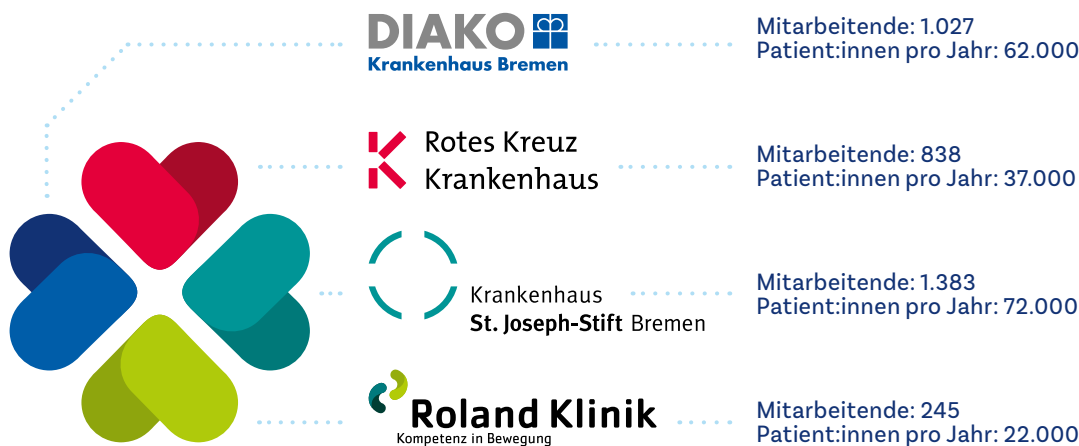
Prozess insgesamt?

Für die Kliniken bietet die Krankenhausreform aktuell die Chance, gegebenenfalls unrentable Leistungen nicht mehr anzubieten und sich auf ihre Stärken zu konzentrieren. Gleichzeitig bestehen für den Gesundheitsstandort Bremen mehrere Risiken: So kann es sein, dass die zugewiesenen Leistungsgruppen für ein wirtschaftliches Auskommen eventuell nicht ausreichen, dass die Ungewissheit über den Planungshorizont zu Abwanderung von Fachpersonal führt und bestimmte ärztliche Weiterbildungen nicht mehr angeboten werden können. In Summe kann dies wichtige Träger zur Aufgabe des Geschäftsbetriebs zwingen. All das gilt es bei den anstehenden Entscheidungen im Blick zu haben.

Das Interview führte Christina Müller.

Verantwortung für das Bremer Gesundheitssystem

Die Freien Kliniken Bremen übernehmen einen wichtigen medizinischen Versorgungsauftrag: Um die 193.000 Patient:innen haben sich 2025 für eine Behandlung in den freigemeinnützigen Kliniken entschieden. Alle vier Häuser zeichnen sich durch gemeinsame ethische Grundwerte und betriebswirtschaftliche Eigenständigkeit aus. In zentralen Behandlungsfeldern sind sie aufgrund ihrer hohen medizinischen Kompetenz erste Anlaufstelle (siehe nächste Seite).



❖ Verantwortung für eine umfassende Patient:innenversorgung

Die Freien Kliniken Bremen haben in Eigenregie leistungsfähige medizinische Versorgungsstrukturen geschaffen und die wohnortnahe Gesundheitsversorgung in nachgewiesener hoher medizinischer und pflegerischer Qualität kontinuierlich weiterentwickelt (enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzt:innen, Etablierung von Ärztehäusern und medizinischen Versorgungszentren). Alle vier Häuser erzielen bei unabhängigen Patient:innenumfragen regelmäßig eine überdurchschnittlich hohe Zufriedenheit.

❖ Verantwortung für Arbeitsplätze

Im ärztlichen Bereich und in der Pflege, aber auch in weiteren therapeutischen, sozialen, technischen und kaufmännischen Berufsfeldern: Rund 3.500 Beschäftigte setzen sich in den Freien Kliniken Bremen für das Patient:innenwohl ein. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist für das Management eine Herzensangelegenheit.

❖ Verantwortung für die Zukunft der Pflege

Mit dem gemeinsamen Aus- und Fortbildungszentrum ›Pflegebildung Bremen‹ leisten die Freien Kliniken einen zentralen Beitrag im Kampf gegen den Pflegenotstand. Jährlich werden hier mehr als 300 neue Pflegekräfte nach höchsten Standards ausgebildet.

❖ Verantwortung für den Landeshaushalt

Die Freien Kliniken investieren schon immer patient:innenorientiert in ihre Modernisierung. Neubauprojekte wurden unter anderem mit eigenen Mitteln realisiert – ermöglicht durch professionelles betriebswirtschaftliches Management. Infolge des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes wird dies in Zukunft nicht mehr funktionieren. Die Kostensteigerungen aufgrund der internationalen Krisensituation und die aktuellen Reformvorhaben im Gesundheitsbereich machen verantwortungsvolles betriebswirtschaftliches Handeln unmöglich. Hier sind Bundes- wie Landespolitik gefordert.

Medizinische Expertise über die Grundversorgung hinaus

Die freigemeinnützigen Kliniken stellen in Bremen eine **unverzichtbare Säule der medizinischen Versorgung** dar. Das DIAKO und das St.Joseph-Stift sind neben der Grund- und Akutversorgung erste Anlaufstellen bei Brust- und Darmkrebs sowie gynäkologischen Erkrankungen. Der Großteil der Patient:innen mit Hüft- oder Kniegelenkersatz in der Region wird im DIAKO, dem RKK und der Roland-Klinik behandelt. Daneben hat jede Klinik zusätzliche Spezialisierungen, die in Bremen und Umgebung zum Teil ausschließlich hier angeboten werden.



Die Behandlungsschwerpunkte der Freien Kliniken – unverzichtbar für die Patientenversorgung in Bremen



76%

der Behandlungen
von Brustkrebs



65%

des Hüftgelenk-
ersatzes



74%

der Behandlungen
von Darmkrebs



62%

der Gallenblasen-
Operationen



60%

des Kniegelenk-
ersatzes



77%

der vollstationären
HNO-Behandlungen



66%

der gynäkologischen
Operationen



55%

der Oberschenkelhalsbruch-
Operationen



94.600

Notfall-
behandlungen

Herzlich, spezialisiert, zertifiziert, erfahren.
Als freigemeinnützige Kliniken pflegen wir einen partnerschaftlichen
Umgang mit unseren Patient:innen und untereinander.
Vierfach umsorgt – das Miteinander macht uns aus.



DIAKO Krankenhaus Bremen
Gröpelinger Heerstr.
406-408
28239 Bremen
Telefon 0421-6102-0
diakobremen.de

Akutkrankenhaus der Grund-
und Regelversorgung

Spezialisierungen:

- Zert. Endoprothetik-
zentrum der Maximal-
versorgung
- Onkologisches Zentrum
- Zert. Darmkrebszentrum
- Hernienzentrum
- Frauenklinik / Zert. Brust-
zentrum / Gynäkologie
und Geburtshilfe
- Zert. Cochlea-Implantat-
Zentrum



Krankenhaus St. Joseph-Stift
Schwachhauser Heerstr. 54
28209 Bremen
Telefon 0421-347-0
sjs-bremen.de

Akutkrankenhaus der Grund-
und Regelversorgung

Spezialisierungen:

- Frauenklinik / Zert. Brust-
zentrum / Zert. Becken-
bodenzentrum / Gynäko-
logie und Geburtshilfe
- Augenklinik
- Geriatrie mit zert.
Alterstraumatologischem
Zentrum
- Hals-Nasen-Ohren-Klinik
- Zert. Darmkrebszentrum /
Bauchzentrum
- Klinik für Naturheil-
verfahren



Roland-Klinik
Niedersachsendamm 72/74
28201 Bremen
Telefon 0421-8778-0
roland-klinik.de

Fachklinik mit
Akutversorgung

Spezialisierungen:

- Hand-Trauma-Center
- Zert. Endoprothetik-
zentrum der Maximal-
versorgung
- Zert. Zentrum für Fuß- und
Sprunggelenkchirurgie



Rotes Kreuz Krankenhaus
St.-Pauli-Deich 24
28199 Bremen
Telefon 0421-5599-0
roteskreuzkrankenhaus.de

Akutkrankenhaus der Grund-
und Regelversorgung

Spezialisierungen:

- Zert. Gefäßzentrum /
Aortenzentrum
- Zert. Rheumazentrum
- Schmerzzentrum
- Zert. Hernienzentrum
- Zert. Traumazentrum
- Zert. Endoprothetik-
zentrum
- Kardiologie / Herzkatheter-
labor

Wir, dir rund 3.500 Mitarbeitenden
der freigemeinnützigen Kliniken,
tragen unsere Verantwortung für die
Patient:innensicherheit in Bremen –
medizinisch, pflegerisch, betriebs-
wirtschaftlich und ethisch.
Wir wünschen uns eine faire Gleich-
behandlung in der Bremer Kranken-
hauslandschaft, damit wir uns
weiterhin auf hohem Niveau und mit
Herzblut für das Patient:innenwohl
in der Region engagieren können.
Unterstützen Sie uns!

